

Hochwasser

Die Vorsitzenden der CSU-Stadtratsfraktion, Frau Ingeborg Pongratz und Herr Helmut Radlmeier, richteten folgende Plenaranfrage zum Thema „Hochwasser“ an Oberbürgermeister Hans Rampf:

Auf Grund der aktuellen Hochwasser-Situation und den damit verbundenen Auswirkungen bitten wir folgende Fragen zu beantworten.

Wie bekannt, war bereits 1999 ein unerwartetes Hochwasser und im Jahr 2005 ein weiteres.

1. Sind in diesem Jahr, die Lehren aus den beiden vorgehenden Fluten gezogen worden?
2. Warum hat man den Sylvensteinspeicher bis zuletzt volllaufen lassen, obwohl die Großwetterlage bekannt war und die Vorhersagen der Meteorologen eingetroffen sind?
3. Hätte man das Schlimmste verhindern können, wenn man den Speicher früher für kleinere Abfluss-Mengen geöffnet hätte – und hat man das nicht gemacht, weil die Kraftwerksbetreiber im Isar-System noch jeden Cent mitnehmen wollten und man in allererster Linie auf die Kraftwerksbetreiber Rücksicht genommen hat?

Es hätte nicht viel gefehlt und aus Münchnerau, Siebensee und Löschenbrand, aber auch aus dem benachbarten Bruckberg hätte es Bilder gegeben wie aus Deggen-dorf-Fischerdorf.

Die Stromerzeugung durch Wasserkraft in allen Ehren – aber es muss doch geklärt werden und auch berechtigt hinterfragt werden dürfen, ob das Hab und Gut von vielen Menschen für den Profit von Kraftwerksbetreibern geopfert worden ist.

Oberbürgermeister Rampf antwortete wie folgt:

1. Nach Großschadensereignissen (Hochwasser, Starkregenereignis, Schneefälle etc.) findet grundsätzlich ein Erfahrungsaustausch zwischen dem Baureferat und den sonstigen betroffenen Stellen statt. Dabei sollen Schwachstellen in der Schadensbekämpfung evaluiert und in der Folge Verbesserungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden.
Bestes Beispiel dafür, dass die Stadt nicht untätig ist, ist der im Zuge der Ufermauersanierung an der Isarpromenade neu installierte mobile Hochwasserschutz, der sich beim diesjährigen Juni-Hochwasser bereits bestens bewährt hat. Dafür, dass dieser Hochwasserschutz angeschafft wurde, hatte ich mich persönlich gemeinsam mit vielen anderen Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Jahren stark verwendet.
Das diesjährige Juni-Hochwasser erreichte zum Leidwesen vieler Landshuter eine wesentlich größere Dimension, als die Ereignisse in den Jahren 1999 und 2005. Aus diesem Grunde wird auch die Aufarbeitung in einem größeren Rahmen stattfinden. Am 20. September um 14 Uhr ist ein Sonderplenum geplant, in dem unter Beteiligung aller in die Katastrophenbewältigung eingebundenen Organisationen das Thema diskutiert werden soll.

2.+3. Bezüglich der Steuerung des Sylvensteinspeichers liegen der Stadt keine Informationen vor. Hier ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das zuständige Wasserwirtschaftsamt, zuständig. Das Thema ist auch zu komplex, als dass man die Hochwassersituation in Landshut alleine auf das Handeln am Sylvensteinspeicher zurückführen könnte. Im Juni war z. B. der Zufluss von der Amper her und damit verbunden sicherlich auch das Handeln von Kraftwerksbetreibern an diesem Zufluss der Isar für die Situation in Landshut mitentscheidend. Ich habe deshalb die Plenaranfrage und meine Antwort an das Wasserwirtschaftsamt Landshut weitergeleitet und darum gebeten, beim Sonderplenar am 20. September die Fragen 2 und 3 aus fachlicher Sicht zu beantworten.

Landshut, den 25.07.2013

Hans Rampf
Oberbürgermeister